

Aktmodellieren

Abschlußbemerkungen
-zur Ausstellung der Teilnehmer des Ganzjahreskurses 1989/90
im Kulturhaus "Mitte", Stuttgart -

Es ist offensichtlich und ich war mir über die Tatsache bewußt, welche Schwierigkeiten dieses in technischer, wie auch künstlerischer Hinsicht anspruchsvolles Angebot für die Teilnehmer, die sich größtenteils nur in ihrer Freizeit mit solchen Fragen beschäftigen, in sich trägt.

In zehn Abenden eine menschliche Figur zu kneten-
die Probleme bei allen Kursen dieser Art liegen ja leider schon in ihrem eigenen System und in ihrer Selbsteinschätzung-
in einigen wenigen Abenden also einen abgerundeten Kurzunterricht durchführen und daran teilnehmen zu wollen. Eine Art Schnellbleiche in Sachen Kunst.

Nach den Erfahrungen in über 30 Kursen für Aktzeichnen erschien es mir trotzdem sinnvoll die Möglichkeiten und Vorteile, die das dreidimensionale Arbeiten für die künstlerische Menschendarstellung bietet zu erproben und aufzuzeigen.

Durch das Bearbeiten der Urmaterialien wie Ton und Gips können, im Gegenüber mit dem Modell, die räumlichen Formzusammenhänge und im fortgeschrittenem Stadium auch die plastische Wirkung von komplizierten Einzelteilen "erfasst" und "begriffen" werden.

Die langwierige, auch handwerkliche Tätigkeit, besonders des Abformprozesses, stellt nicht nur ein Hindernis dar, sondern gerade darin scheint die Chance zu liegen, Wissen zu vermitteln und Erfahrungen machen zu können.

Voraussetzung dafür ist allerdings ein überdurchschnittliches Engagement für die selbstgestellte Aufgabe.

Und so hat es mich froh überrascht mit der Gruppe, die hier ihre Ergebnisse zeigt, zusammen arbeiten zu können und die nicht nur auf den "schnellen Erfolg" bedacht, sondern auch bereit war durch gemeinsame und einzelne Anstrengungen immer wieder auftauchende, unvorhergesehene Schwierigkeiten zu bewältigen.

Für diese Zeit möchte ich mich herzlich bei allen bedanken.

März 1990

Michael Schützenberger